kinderschutz
fachstelle kinderschutz kanton solothurn

# Jahresbericht 2013 der Fachstelle Kinderschutz Kanton Solothurn (fks)

Die Leistungsvereinbarung 2013-2015 mit dem Kanton Solothurn und dem Verband Solothurner Einwohnergemeinden (VSEG) liefert die Grundlage für Art und Umfang der erbrachten Dienstleistungen durch die Fachstelle Kinderschutz. Im Berichtsjahr wurde eine breite Palette an Projekten, Veranstaltungen, Beratungen und andere Aktivitäten durchgeführt. Personell kann die Fachstelle nach wie vor auf die Co-Leitenden Patricia Flammer und Franz Ziegler (je im 75%-Pensum) und in der Administration auf Melanie Filippón (30%-Pensum) abstellen.

## Beratungen (vgl. Grafiken im Anhang)

Nachdem von 2009-2012 Fachpersonen und Behörden verschiedener Herkunft im Fokus der Beratungsdienstleistungen standen, erfuhr die Zielgruppe im 2013 eine sinnvolle Erweiterung: die Fachstelle steht seither offiziell auch Privatpersonen bei Beratungsanliegen zu Kindesmisshandlung und Kindesschutz offen. Dieses Angebot wurde rege genutzt, stammten doch 66 von 253 Ratsuchenden aus dem privaten Bereich (zum Vergleich: 33 von 212 im 2012); mit einer Ausnahme handelte es sich hierbei um Erwachsene.
Durch die Zielgruppenerweiterung nahm die Gesamtzahl an Beratungen im Vergleich zu den Vorjahren nochmals deutlich zu: im 2013 waren es 228 fallbezogene und 25 fallunabhängige Beratungen, total also 253 (2012: 212; 2011: 182; 2010: 138). Bei individuellen Beratungen handelte es sich in der Regel um telefonische Kontakte (72 Kurzberatungen, 83 Beratungen mit Dauer > ½ Stunde, eine längerdauernde Begleitung), wohingegen interdisziplinäre Fachberatungen (65 Fälle) aufsuchend in regionalen Intervisionsgruppen und in der Kinderschutzgruppe stattfanden. Personen aus dem Umfeld der Schule wie auch aus pädagogischen und sozialen Tätigkeitsfeldern stellen nach wie vor den grössten Teil der Ratsuchenden.
Die Beratungsanlässe decken weiterhin eine sehr breite Themenpalette ab: während 63 Beratungen physische Gewalt, 31 sexuelle Gewalt, 16 Vernachlässigung, 15 psychische Gewalt und 10 Verfahrensrechtliches zum Gegenstand hatten, sind 93 Beratungsanliegen keinem dieser Themengebiete zuzuordnen. Hierin fallen Kinderschutzfragen im Zusammenhang mit Besuchs- und Sorgerecht, psychisch belasteten Eltern, elterliche Überforderung, Migration, Kinderrechten, Suchtverhalten, Pflegeplatzierung, Zuständigkeitsfragen etc.

## Verhaltensrichtlinien / -kodex

Die Fachstelle setzte ihre Bemühungen fort, möglichst flächendeckend Kitas und Spielgruppen sowie neu auch Sportvereine zu erfassen und diese für die Notwendigkeit und den Sinn von Verhaltensrichtlinien für Mitarbeitende zu sensibilisieren. Auf Wunsch beriet und begleitete sie im Berichtsjahr einige Einrichtungen und Vereine bei der Adaptation und Einführung des zur Verfügung gestellten Modellkodex. Es zeigt sich, dass Ausdauer und Beharrlichkeit gefragt sind, um noch mehr Institutionen – gerade im Bereich von Spielgruppen und Sportvereinen – zur Einführung von Verhaltensstandards zu gewinnen. In vier J+S-LeiterInnenkursen wurde die Thematik „Prävention und Intervention bei sexuellen Übergriffen im Sport“ ebenfalls aufgegriffen, der Kodex vorgestellt und propagiert.

## Parcours „Mein Körper gehört mir!“

Als etabliertes Programm gastierte der Parcours im 2013 erneut insgesamt 8 Wochen lang an vier verschiedenen Standorten im Kanton: rund 2000 Kinder aus 21 Gemeinden besuchten die Ausstellung. Es fanden 5 Elternabende und 4 Schulungseinheiten für Lehrpersonen dazu statt. Der Parcours erfreut sich einer ungebrochen hohen Beliebtheit, inhaltlich, didaktisch wie auch aufgrund der Tatsache, dass er für die Schulen (fast) unentgeltlich angeboten werden kann.

## Kindermedienschutz: "Solothurner Kinder sicher im Netz" und "Netcity.org"

Die Sicherheit der Kinder im Internet und mit andern neuen Medien blieb ein wichtiges Thema der Fachstelle. Es wurden 7 Elternanlässe (mit rund 550 Teilnehmenden) und ein Kurs für Tagesfamilien zum Thema Gefahren und Schutzmöglichkeiten von Kindern im Netz durchgeführt. Das Angebot, das Präventionsspiel „netcity“ neu moderiert im Klassenzimmer durchzuführen (ohne Bus), wurde leider nur von einigen Klassen genutzt. Aufgrund der Bedarfserhebung bei den Schulleitungen im 2012 war mit einem grösserem Echo gerechnet worden.

## Neue Projektidee: Ausstellung „Willkommen zu Hause“ zu Häuslicher Gewalt

Die Fachstelle Kinderschutz hat im Herbst die in Luzern entwickelte und vorgestellte Wanderausstellung „Willkommen zu Hause“ besucht, welche die Thematik Partnerschaftsgewalt mit ihren verschiedenen Facetten – auch unter Berücksichtigung der Perspektive von Kindern und Jugendlichen – anschaulich aufgreift. Das Produkt ist bei Fachleuten, in der Presse wie auch in der Öffentlichkeit auf sehr gute Resonanz gestossen.
Die Fachstelle Kinderschutz möchte diese Ausstellung gemeinsam mit KooperationspartnerInnen im Kanton Solothurn durchführen und hat mit ersten Vorarbeiten dafür begonnen.

## Schwerpunktthema

Im 2013 wurde das letztjährige Schwerpunktthema „Erziehung ohne Körperstrafen“ fortgeführt. Diese mehrjährige Kampagne sah vor, nach der im 2012 erfolgten Sensibilisierung von Fachleuten (Phase 1) in einer zweiten Phase Schritte zur Erschliessung eines telefonischen Erziehungsberatungsangebots zu unternehmen. Eltern, die Gefahr laufen, ihr Kind zu schlagen, sollten niederschwellig Unterstützung in Anspruch nehmen können. Im Auftrag des Fachlichen Leitungsorgans wurde im 2013 ein Konzept für eine Elternhotline erarbeitet, welches als erstes eine Angebotsanalyse vorsah.
Als die Fachstelle erfuhr, dass im Amt für Soziale Sicherheit (ASO) eine Bestandeserhebung der Beratungsangebote für Eltern im Kanton lief, beschloss sie, deren Resultate abzuwarten. Diese zeigten u.a. eine Lücke im Bereich der (niederschwelligen) Erziehungsberatung auf, worauf die Fachstelle auf ihre eigene ähnlich gelagerte Erhebung verzichtete und den Bedarf für ein Elternnotrufangebot im Kanton als erwiesen erachtete.
Durch offene Zuständigkeitsfragen und Personalwechsel im ASO wurde das Umsetzungsansinnen der Fachstelle gebremst. Aktuell ist auf Wunsch des Fachlichen Leitungsorgans eine systematische Erhebung des Erziehungsberatungsangebots im Kanton als Zwischenschritt geplant, um bestehende Angebote bekannt zu machen und zu vernetzen, aber auch um Lücken und Doppelspurigkeiten noch besser zu identifizieren. Die Erschliessung eines Elternnotrufangebots im Kanton Solothurn ist damit in unbestimmte Ferne gerückt.

## Weiterbildungs- und Schulungsangebote für Fachpersonen

Zusätzlich zu den zahlreichen Referaten zu Verhaltensrichtlinien, Kindermedienschutz und Parcours hat die Fachstelle verschiendene weitere Referate gehalten und Schulungs- und Weiterbildungseinheiten (mit)gestaltet. Dies geschieht vermehrt auch auf Anfrage von Fachpersonen, Institutionen und Verbänden. Die Fachstelle scheint als (ein) Kompetenzzentrum für Kinderschutzfragen wahrgenommen, genutzt und geschätzt zu werden.
Auch die Veranstaltungsreihe **minimax**, welche halbjährlich zu aktuellen Themen durchgeführt wird, erfreut sich bei Fachpersonen verschiedener Herkunft nach wie vor grossen Zuspruchs. Im 2013 widmeten sich diese Fachveranstaltungen den wichtigen Themen „Kinderschutz im Migrationskontext – gleich oder doch anders?“ und „Von der Schwierigkeit des richtigen Zeitpunkts – Gefährdungsmeldung ja oder nein?“, welche je gegen 190 Interessierte ansprachen.

## Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Fachstelle Kinderschutz ist seit Jahren in verschiedene Netzwerke und interdisziplinäre Gremien eingebettet, welche sie teilweise auch koordiniert. Dies wurde im Berichtsjahr aktiv weitergepflegt. Mit der Zunahme an regionalen interdisziplinären Intervisionsgruppen (im 2013 wurde eine sechste Gruppe gebildet, wodurch nun fast alle Sozialregionen abgedeckt sind) scheint die Bedeutung der kantonalen Kinderschutzgruppe im Gegenzug abzunehmen.
Mit vielen Institutionen, Fachstellen und Diensten, welche mit Kinderschutzfragen im Kanton befasst sind, finden eine enge und erfreuliche Zusammenarbeit und Vernetzung statt. Im 2013 sind als neue Vernetzungspartnerinnen die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden dazu gekommen. Mit ihren ExponentInnen entstand ein konstruktiver und regelmässiger Austausch.

## Ausblick – ungewisse Perspektiven für die Zukunft der Fachstelle Kinderschutz

Das Berichtsjahr verlief vielversprechend und die Fachstelle Kinderschutz freute sich, ihre Energie auf ihr mittlerweile etabliertes und anerkanntes Kerngeschäft fokussieren zu können. Die Sparpläne der Regierung machten ihr allerdings Ende Jahr einen Strich durch die Rechnung: Der Kanton möchte auf Ende 2015 die Aufgaben der Fachstelle Kinderschutz in andere bestehende Einrichtungen integrieren und wird auf diesen Zeitpunkt den Kantonsbeitrag für die Präventionsarbeit der Fachstelle Kinderschutz streichen. Noch offen ist, wie der VSEG auf diesen Entscheid des Kantons reagiert. Es liegt in der Kompetenz des VSEG, über die Weiterfinanzierung der Fachstelle im Leistungsfeld „Beratung und Vernetzung“ zu befinden. Die Fachstelle hofft, dass dem Kinderschutz auch künftig das Gewicht beigemessen wird, welches er verdient.

## Dank

Wir erfuhren im vergangenen Jahr von etlichen Seiten – insbesondere von mit Kinderschutzfragen konfrontierten Fachpersonen und Diensten, aber auch von Privaten – viel Interesse, Wohlwollen, Wertschätzung und Unterstützung unserer Arbeit; dafür danken wir herzlich!
Unseren beiden Auftraggebern, dem Kanton Solothurn und dem VSEG möchten wir für die Ermöglichung unserer täglichen Arbeit zugunsten des spezialisierten Kindesschutzes, der uns am Herzen liegt und sehr vielseitig ist, danken. Dem Zweckverband der Sozialregion Thal-Gäu sei unser organisatorisches „Zuhause“ und die administrative Unterstützung verdankt.

## Statistiken 2013

*Hinweis:*
Total 253 Beratungen: die 228 *fallbezogenen* Beratungen werden in den Abbildungen 2 bis 4 nach Gewaltform, Zusammensetzung der Ratsuchenden sowie nach Sozialregion unterschieden. Die 25 fallunabhängige Beratungen erscheinen nur in Abbildung 1, ohne nähere Differenzierung.

**Abb. 1: Beratungsart (total 253 Fälle)**

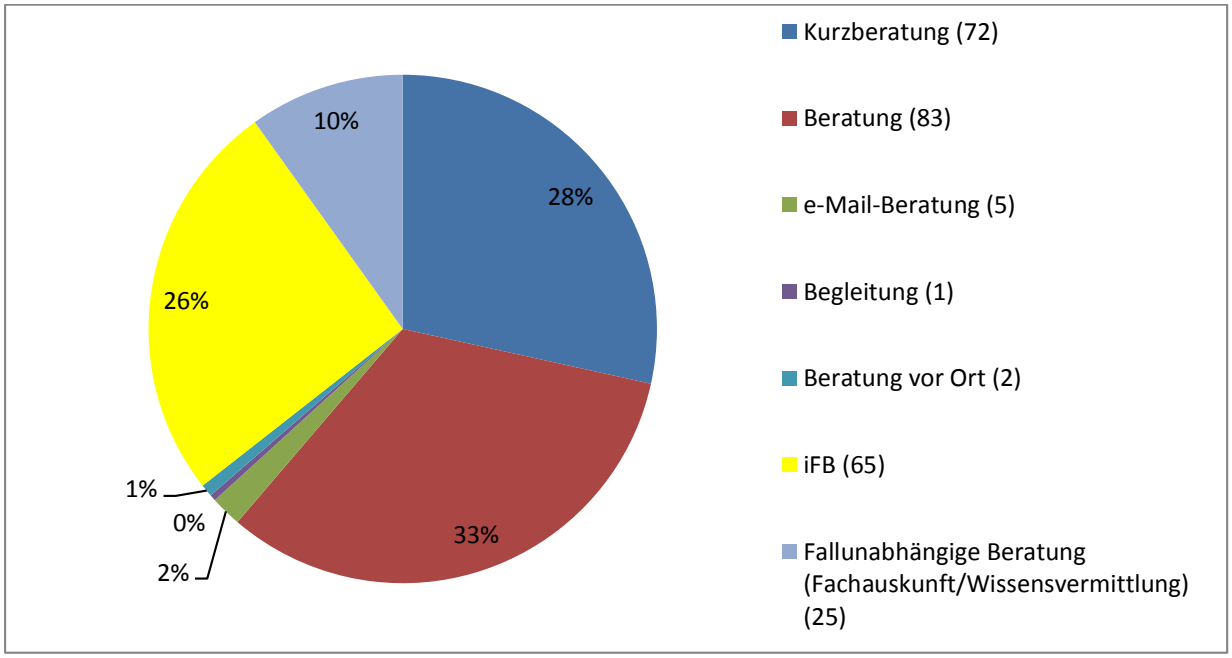



**Abb. 2: Gewaltformen (228 Fälle, exkl. Kategorie „fallunabhängige Beratung“)**

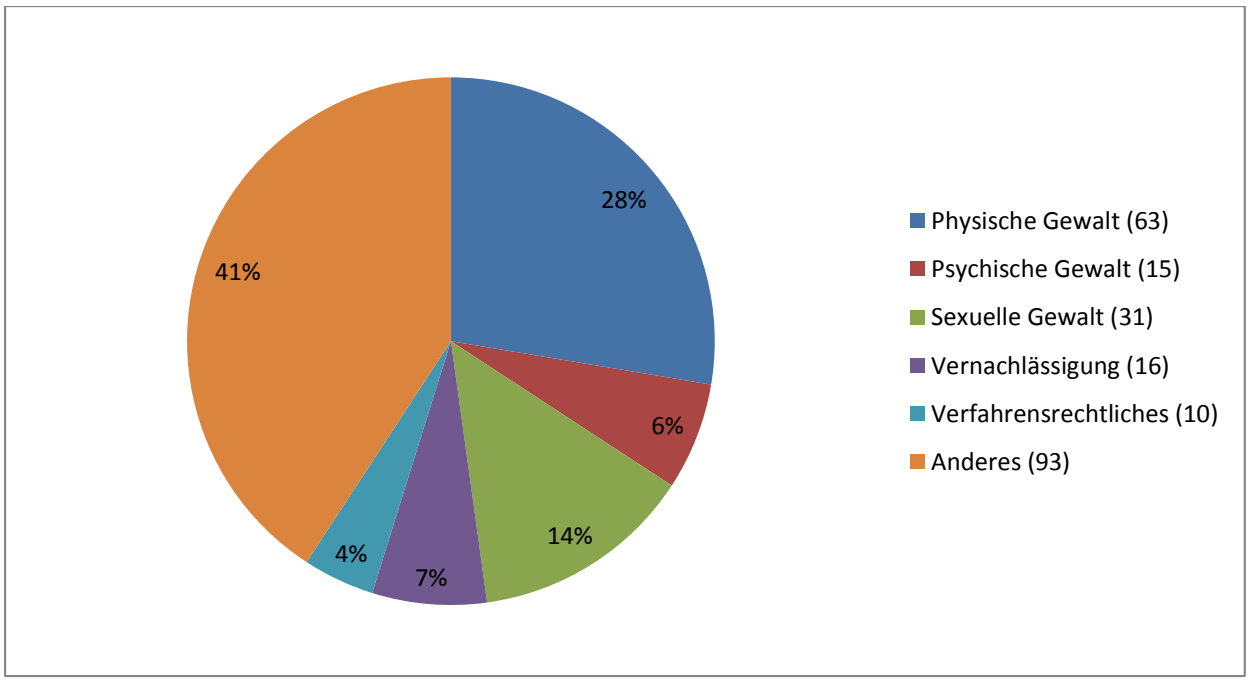
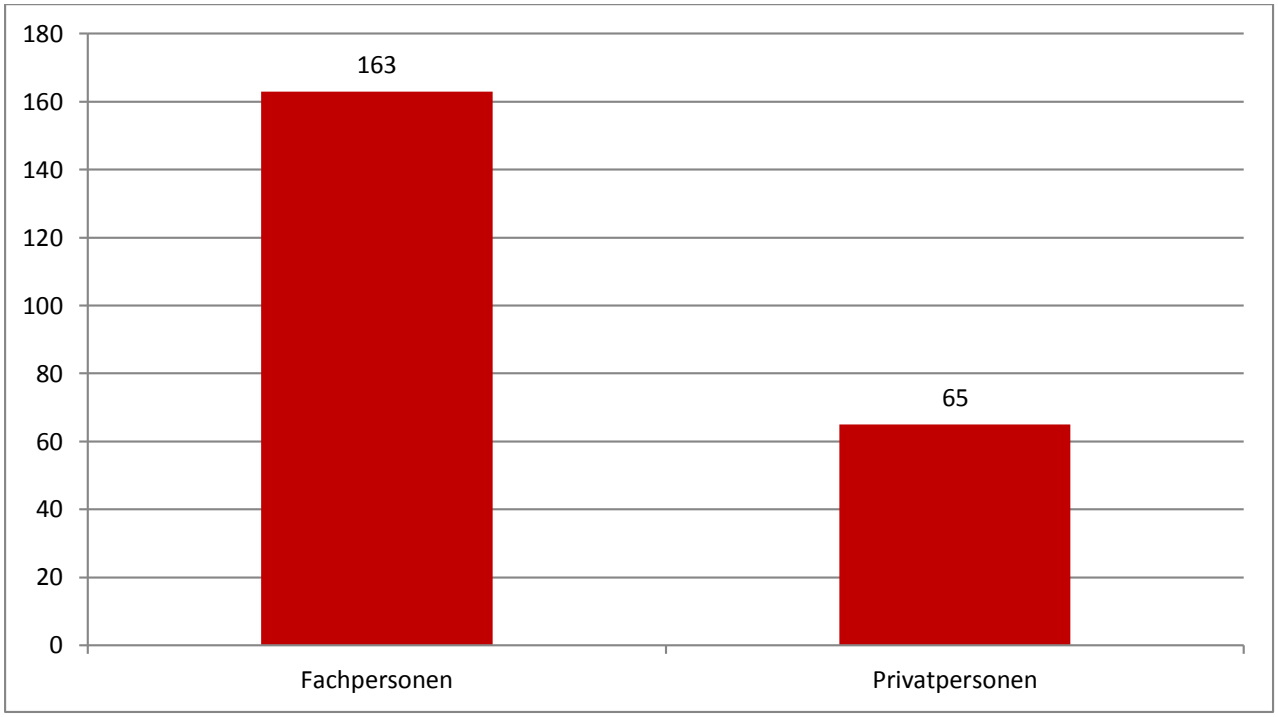


**Abb. 3:** **Zusammensetzung Ratsuchende (228 Fälle, exkl. Kategorie „fallunabhängige Beratung“)**



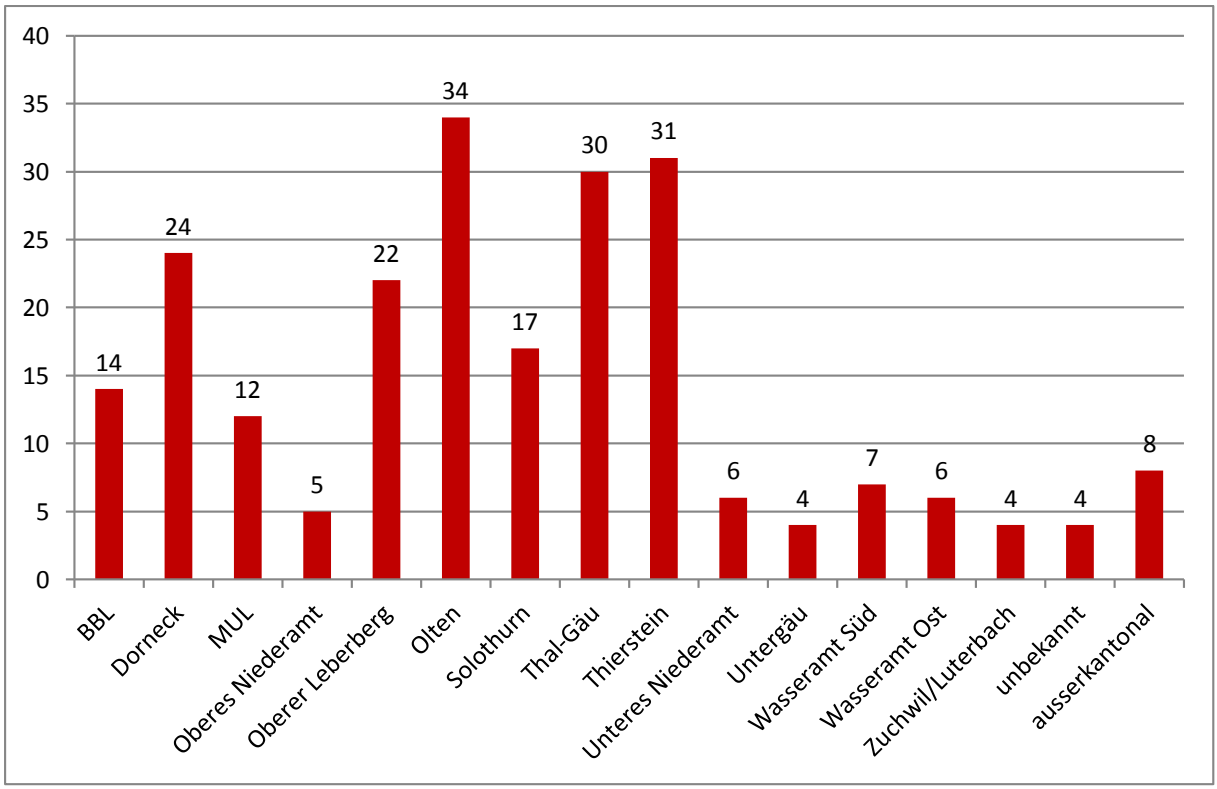


**Abb. 4:** **Verteilung nach Sozialregionen (228 Fälle, exkl. Kategorie „fallunabhängige Beratung“)**